

# HiSC-INFO



Ausgabe 3/2011

Die Clubzeitung des Hiltruper Segel-Club e.V.

Okt. 2011



**Dänische Südsee - ein Paradies für Segler**

**Koudum - Sommerspaß für alle**

**Winter 2011/2012 - Seesegler Klönabende**

*Liebe Segelfreunde,*

gestern wartete man noch auf den Sommer mit seinen langen Abenden im Freien und heute wartet schon der Herbst auf uns. Wie schnell doch manchmal die Zeit vergeht.

Seit einem halben Jahr führe ich schon die Aufgaben der Ersten Vorsitzenden mit viel Freude aus. Jetzt, wo ich mich eingearbeitet habe, stellt sich mir immer häufiger die Frage, was in der Zukunft aus unserem Segelclub wird. Wo wird der Segelclub in einem Jahr stehen und was erwarten wir in Zukunft von unserem Club?

Ich nutze an dieser Stelle die Gelegenheit, auf die freistehenden Posten im Vorstand aufmerksam zu machen. Seit einem halben Jahr ist der Posten des Geschäftsführers nicht besetzt. Was für uns andere noch mehr Arbeit bedeutet. Auch der Posten des Sportwartes ist unbesetzt geblieben. Viele im Vorstand haben mehr als eine Aufgabe

übernommen. Um in klaren Worten zu sprechen: das kann nicht die Zukunft des Vereins sein!

Im nächsten Jahr wird auch der Posten des Kassenwartes frei. Somit sind zwei Posten im geschäftsführenden Vorstand nicht vergeben. Unter diesen Bedingungen kann der Verein im nächsten Jahr nicht weitergeführt werden! Wir brauchen aktiv Eure Hilfe, um den Verein für Euch weiterführen zu können. Und: Ihr seid der Verein!

Ich bin für alle Vorschläge und Ideen, die die Zukunft des Vereines betreffen, dankbar. Bitte scheut euch nicht mich anzurufen oder mich am Club anzusprechen. Und übrigens: die Arbeit im Vorstand ist nicht nur eine süße Last, sie macht auch viel Freude!

Eure erste Vorsitzende

*Jutta Luig-Beilmann*

## INHALT

Vier Vorstände in zwangloser Runde	3
Koudum 2011 - ein Sommerspaß für alle	4
HiSC führt im Sparkassen-Opti-Cup	6
... blank wie der Kopf eines alten Mannes	7
Ein Paradies für Segler	10
Seesegler Klönabende	12
Editorial	2
Impressum	2
Demnächst im HiSC	12

**Titelseite** (Foto: Henk Verboom)  
Segeln im Segelparadies Dänische Südsee

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Hiltruper-Segel-Club e. V.  
Postfach 480308, 48080 Münster-Hiltrup  
1. Vorsitzende Jutta Luig-Beilmann  
jutta.luig-beilmann@hiltruper-segelclub.de

### Redaktion

Andrea Braun, Gisela Hartmann  
redaktion@hiltruper-segelclub.de

### Geschäftsstelle

Tel. 02501 - 970061  
hisc@hiltruper-segelclub.de

### Redaktionsschluss

Dez.- Ausgabe: 16. Nov. 2011

## Vorstandsregatta am 10.9.2011

### Vier Vorstände in zwangloser Runde

Wenn man sich die Sportberichterstattung in den öffentlichen Medien ansieht, gewinnt man manches Mal den Eindruck, dass es nur noch Fußball gibt. Doch allein in Münster gibt es außer dem HiSC noch zwei weitere Clubs, den SCM und Hansa Münster, die sich dem Segelsport verschrieben haben und versuchen, die Attraktivität und den hohen Freizeitwert dieser Sportart in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen zu stellen.

Aber für den Vereinssport im Allgemeinen und für die Jugendarbeit im Besonderen stellen sich noch weitere Probleme. Die längere Verweildauer in der Schule erschwert es den Kindern und Jugendlichen zunehmend, regelmäßig am Training teilzunehmen bzw. dieses zu leiten. Auch der vielbeschriebene demographische Wandel wird Auswirkungen auf die Vereins- und Jugendarbeit haben. Umso wichtiger erscheint es, dass die Vorstände der drei Clubs kooperieren und gemeinsame Ideen entwickeln, den Segelsport voran zu treiben bzw. Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

So treffen sich die Vorstände einmal im Jahr - und seit einiger Zeit ist auch der Segelclub aus Warendorf mit von der Partie - um sich in zwangloser Runde besser kennen zu lernen und Gelegenheit zum zwanglosen Erfahrungsaustausch zu schaffen. In diesem Jahr war der HiSC der Gastgeber, und ein kleines Team um Ulla Schafmann hatte für diesen Tag alles bestens vorbereitet.

Nach dem Kaffeetrinken galt es, verschiedene Aufgaben zu bewältigen, wie z.B. ein Matchrace mit unseren neuen Bahias, jedoch mit dem kleinen Handicap, dass der Steuermann die Augen verbunden hatte und auf die Kommandos seiner beiden Mitsieger reagieren musste. Offensichtlich



#### **Die Mannschaft des SC Hansa beim Match-Race mit Handicap: Der Steuermann segelt "blind"**

waren gute Segler an Bord, denn es kam zu keinen Kollisionen oder Kenterungen. Anschließend galt es für je zwei Spieler aus jedem Club, sich möglichst schnell von den „Fesseln“ des anderen zu befreien, wobei sich einige jedoch noch mehr miteinander verknöteten. Die letzte Aufgabe bestand in der Erklärung verschiedener Begriffe aus dem Segelsport, ohne dass die Wörter oder Teile davon in der Definition gebraucht werden durften. Hier stellte selbst ein Begriff wie „Moselschiffahrtspolizeiverordnung“ kaum ein Problem dar.

Als klarer Sieger konnte der SCM den Pokal mit nach Hause nehmen, gefolgt vom SC Hansa und den punktgleichen SC Warendorf und HiSC. Bei der Siegerehrung bedankte sich der 1. Vorsitzende vom SCM, Klaus Grahl, im Namen aller für die gelungene Veranstaltung und regte an, dass sich die Vorstände der Clubs in Zukunft auch in einem ernsteren Rahmen treffen sollten, um die oben beschriebenen Probleme und Aufgaben zu bewältigen.

*Gisela Hartmann*

## Ferienfreizeit vom 26.08 bis 02.09.2011 Koudum 2011 - ein Sommerspaß für alle



Was war es diesmal für uns? Ein riesiger Segelsommerspaß für alle ca. 35 Teilnehmer, egal welchen Alters. Dank des ausführlichen Vortreffens im Vereinshaus im Juli blieben keine Fragen mehr offen.

Die 3 ½ h Autofahrt verging vor lauter Vorfreude wie im nu. So bezogen wir alle auf dem Campingplatz „De Kuilart“ unsere eingeteilten Bungalows. Diese Unterkünfte sind kein Luxus, haben aber alles, was man so braucht. Am selben Abend wurden alle Boote zur Slipanlage gefahren und mit vereinten Kräften zu Wasser gelassen. Diesmal hatten wir eine reichliche Auswahl an Wasserfahrzeugen. Von sportlichen Bahias, 420ern, 470ern, einem Polypen, das Schlauchboot für das Opti-Training bis hin zum gecharterten Valken, der Jollenkreuzer von Bodo, ein paar Laser und natürlich nicht zu vergessen die mutigen 7 Optikinder mit ihren Optis. Auch Ralf und Alexandra steuerten zum gemeinsamen Wasserspaß mit ihrem Motorboot bei. Alle durften sich im Kneebord ausprobieren. Eine Riesengaudi, sag ich Euch!

Dank des ausgetüftelten Essensplans, ausreichend Lebensmitteln und wie selbstverständlich mit dem morgendlichen Brötchenservice von Gerd war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Doch so ein wunderbar leckerer „Appeltaart mit Slagroom“ in Elahuizen musste noch in jeden Magen. Ob groß, ob klein, der musste sein! Erwähnenswert auch der frisch gefangene, sofort in die Fritöse gelandete Kibbeling in Hindeloopen.

Jeden Tag erwartete uns ein anderes Wetter. Von Gewitter bis Starkregen (und am Sonntag sogar Sturmwarnung mit Tornados) bis hin zum Sonnenschein mit ca. 23C° war alles mit dabei. Das Opti-Training übernahmen abwechselnd Jens, Henne, Benni und Wolla. Mit viel Power und Motivation ging es jeden Tag raus aufs Wasser. Diesmal musste mit viel Wind gesegelt werden, der sich am Ende der Woche jedoch etwas legte. Der stetige Wind wurde von allen Kindern super beherrscht!  
– Respekt.

## Der Besuch auf der Kanincheninsel

Der Besuch auf der Kanincheninsel mit gemeinsamem Picknick durfte in dieser Freizeit natürlich auch nicht fehlen. Einige Teilnehmer erholten sich bei einer kleinen Bootsrunde einmal rund um die Insel, andere nahmen erst einen Espresso zu sich und anschließend ein Bad, die meisten genossen einfach die Gesellschaft beim „lecker Picknick“. Zur Belustigung der Damen hatte einer der Organisatoren sogar ein männliches Dessousmodell organisiert. – Respekt. Alle genossen die persönlichen Begegnungen auf dem See, es wurde gewunken, fotografiert und gerufen, bis wir uns im Hafen von „De Kuilart“ alle wieder in die großen und kleinen Arme nehmen konnten. Besonders unsere „Kleinen“ hatten trotz Anbindens im Valken aus Sicherheitsgründen ihren Spaß.

### Am Abend

Die Abende wurden wie fast schon traditionell gestaltet: Die Opti-Kinder spielten dieses Mal „Wehrwolf“ und die Erwachsenen fanden sich zum Erfahrungsaustausch in unterschiedlichen Häusern wieder. Trotz der durchaus frischen Nachttemperaturen wurde dabei dank Werners „Überdachungskonstruktion“ auch der klare Nachthimmel bestaunt. Andere saßen dann doch schon bei gestarteter Heizung im Haus - die Temperaturen forderten ihren Tribut. Zum diesjährigen Grillmeister wurde Werner gekürt. Mit lockerer Hand und in späteren Stunden sogar mit Stirnlampe, wurde jedes Würstchen und jedes Stück Fleisch mit Liebe gedreht und gewendet.

### Abschlussregatta

Die große Abschlussregatta am Donnerstag

gab unserer Ferienfreizeit noch den letzten Kick. Jeder wollte der/die Erste sein.

### Hier die Platzierungen:

<u>Platz</u>	<u>Optikinder</u>	<u>Erwachsene</u>	
1	Norwin	<i>Olaf</i>	Laser
2	Lara	<i>Marco, Wolla</i>	4,70
3	Jan B.	<i>Ann, Jens</i>	4,20
4	Jan O.	<i>Benni, Felix</i>	Bahia
5	Jonathan	<i>Christoph, Sven</i>	Polyp
6		<i>Gerd, Jörg</i>	Pirat
7		<i>Marc, Moritz</i>	Bahia

### Am Rande erwähnt

Insgeheim waren auch diverse geheime, unsichtbare Superhelden mit dabei: Helden, die mit ihren „Antigravitationsblicken“ z.B. verantwortlich sind für Kapitän Karacho's Blessuren, und die eigentlich nur Murphy sehen konnte! Soweit ich das beurteilen kann, wird in Kürze eine Publikation herauskommen, in der weitere spannende Details des Superhelden gezeigt werden: Kapitän Karacho und die Fender Crew! Wir sind sehr gespannt...

### Danke

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle, insbesondere an Ann-Katrin und Silke für das große Engagement, Telefonieren, Mailen und Organisieren.

Wir wünschen allen auf diesem Weg weiterhin Mast und Schotbruch. Bis zum nächsten mal, wenn es dann heißt:

Koudum 2012.

Mit liebem Gruß, bis bald am Club,

*Eure Andrea und Christoph Fiessler*

## HiSC führt Sparkassen-Opti-Cup in der Pokalwertung an

Als wir von der Segelfreizeit in Koudum nach Hause kamen und unsere Boote abladen wollten, waren wir alle total k. o. Doch als die Frage die Runde machte, ob wir beim Sparkassen-Opti-Cup in Münster mitsegeln wollten, sagten wir alle (einer von uns mit heiserer Stimme) Ja. Die Boote blieben also gleich auf dem Trailer, den Marco freundlicherweise für uns zum Aasee zog.

Am Sonntag kamen wir fünf (das sind Norwin, Lara, Jonathan, ObiJan und ich [Jan]) kurz vor 9 Uhr am SCM an und machten zuerst unsere Boote fertig. Danach frühstückten wir belegte Brötchen. Nach der Steuermannsbestechung gegen 10 Uhr slippten wir die Boote ins Wasser. Im ersten Lauf ohne jegliche Brise – das waren wir nach Koudum gar nicht mehr gewohnt – wurde Jules Tronquet vom SCM knapp vor Linus Brockel und mir Erster. Im zweiten Lauf ohne Wind und Böe war es genau wie in der ersten „Rumdümpelrunde“: echt meditativ! Nach dem zweiten Lauf gab es Würstchen mit viiiiiel Ketchup. Leider kam ein Gewitter auf, so dass der dritte Start verschoben wurde. Während des Sturmes kenterten mehrere Boote am Steg und es goss wie aus Pützen. Aber das konnte uns die Laune nicht trüben, noch einmal auf das spiegelglatte Wasser zu gehen. Wegen mangelndem Wind wurde der Lauf abgeblasen, indem die Kanone drei mal schoss (●●●). Dummerweise lag ich da gerade an der Spitze.

Am Ende belegte der HiSC die Pokalränge 3 (ich), 4 (Norwin Förster) und 5 (Lara Bergmann). Jan Oberschachtsieck wurde Zwölfter und Jonathan Witte Dreizehnter. Wir bekamen alle schöne T-Shirts, Rucksäcke und Medaillen am rot-weißen Band. Insgesamt waren in unserer Klasse 33 Boote am Start, da kann sich unser Ergebnis sehen lassen.

Während des Tages haben mich übrigens alle ausgelacht, weil ich von Anfang bis zum Ende der Regatta meinen Trockenanzug anhatte und eine Kappe vom Campingplatz „De Kuilart“. Das erinnerte mich an Koudum, nur dass wir am Aasee ungefähr 26 Grad hatten. Die Dusche zu Hause tat so richtig gut ...

*Jan Berger*



**Strahlende Sieger beim Sparkassen-Opti-Cup in Münster am Aasee.**

## Ijsselmeertörn Fronleichnamswochenende 22.-26. Juni 2011 ... blank wie der Kopf eines alten Mannes

Unter den Fittichen des "Schifferkinds" Ali Kranenburg und Henk Verbooms wurde zum wiederholten Male das Ijsselmeer von Greenhorns erkundet und von Alten Hasen auf's Neue entdeckt. Zwölf Segler vom HiSC, darunter auch einige Gastmitglieder, starteten mit Ali als Skipperin auf einer Bavaria 46 "Charlotte" 14,6 m lang, 4,35 m breit, 1,85 m Tief, 114,8



m<sup>2</sup> Segelfläche, Bj. 2006 und Henk als Skipper mit Thomas Junglas als Co-Skipper einer Bavaria 40 "Katharina M.", 12,35 m lang, 4 m breit, 1,90 m tief mit einer Segelfläche von 86 m<sup>2</sup> und einer Masthöhe von 17,45 m, Bj. 2008. Mögliches Ziel Texel. Leider waren Kälte und Regen angesagt, an Baden war gar nicht zu denken.

Bei der Abfahrt in Münster am Mittwochnachmittag konnte man schon erahnen, wie das Wetter werden würde. In Lelystad dann auch erwartungsgemäß... Regen...Kälte...

Wer zeitig da war, musste auch noch warten ...die Übergabe dauerte.. Man konnte schon mal mit den großen Schubkarren das Gepäck über die langen Stege zum Boot bringen. Endlich wurde gemeinsam alles durch die erste Luke ins Bootsinnere befördert. Es regnete und die Sachen sollten schnell ins Trockene gelangen. Die mitgebrachten Lebensmittel wurden gut

verstaut, denn heute sollte die Küche kalt bleiben. Aus Erfahrung wussten wir, dass es besser ist, früh am Abend Essen zu gehen, da es später nichts mehr gibt, so kam es, dass sich einige im Hafenrestaurant schon mal das beliebte "Saté" schmecken ließen. Am nächsten Morgen ...Regen und viel Wind, so viel Wind, dass wir zunächst die Entwicklung des Wetters abwarteten. Für die Überprüfung und Erkundung der Sicherheitseinrichtungen und Besonderheiten der Schiffe hatten wir ausgiebig Zeit. Ganz besonderes Interesse galt den Funkgeräten, da sechs Crewmitglieder zu Beginn dieses Jahres im HiSC ihre Funkscheine gemacht hatten und nicht nur ganz gespannt auf den ersten Einsatz ihrer neu erworbenen Kenntnisse waren, sondern nun auch viel bewusster Sicherheitseinrichtungen wahrnahmen. Bei inzwischen auf 4-5 abgeschwächten Windstärken legten wir Richtung Medemblik ab, um vom Markermeer ins Ijsselmeer zu gelangen.

Beim ersten Schleusen zeigte sich endlich die Sonne. In der "Houtribsluizen" konnten wir, die Crew der "Katharina M.", unsere Fähigkeiten unter Beweis stellen: mit den Fendern in Stellung gehen und aufpassen, dass alle Seiten ausreichend gesichert sind und die Spitze des Bootes dranbleibt...Am Nachmittag frischte der Wind wieder auf. Das Großsegel wurde gerefft, die Genua auf 60% gefahren. Heftige Böen hielten uns in Atem. Nach einer Wende verfieng sich der Spibaum in einer Oese. Das Richten der Genua war nur unter großen Anstrengungen zu bewerkstelligen. Bei Windstärke 6 und kräftigen Böen meisterte Gastmitglied Konrad Schleicher, der offensichtlich über reichlich Erfahrung verfügt, zu unserer Erleichterung dieses Problem. Wir holten die Genua am späten Nachmittag bei Sonne ein...und gaben es auf, gegen den Wind zu kreuzen. Mit dem Groß als Stützsegel motorten wir nun direkt auf Medemblik zu und genossen den Rest der Fahrt. Bei Sichtkontakt mit "Charlotte" stellten wir ein bisschen neidisch fest, dass sie noch unter Segel fährt. Tja...unsere Genua hat's eben nicht gebracht. Bei Frikadellen und viel Löwensenf, dazu gebrannte Mandeln mit

Jahrmarktgeschmack "schaukelten" wir dem Hafen entgegen und hielten "Charlotte" dort einen Platz frei. Ein wunderschöner Platz quer zur Abendsonne...längsseits Steuerbord machten wir fest. "Besser geht's nicht" dachten wir noch und mussten feststellen, dass das Duschen nicht mehr möglich und die Nachttoilette defekt ist. Na dann...blieb die Hoffnung auf den nächsten Tag.

Am Freitagmorgen gab es herrliche Croissants vom Spezialbäcker ...danach Shopping weil's im wahrsten Sinne des Wortes dort so naheliegend ist, direkt neben den Duschen fängt die Einkaufsmeile an. Es wollte aber keine richtige Kauflaune aufkommen. Lediglich ganz außergewöhnlich gestylte Armbanduhren aus schwarzem Gummi zeugten am darauf folgenden Montag in der Physikstunde einer 12. Klasse in Wolbeck davon, dass die Mütter zusammen eingekauft hatten. Eigentlich wollten wir jetzt endlich los. Zunächst gab es noch heiße Diskussionen über den weiteren Verlauf des Törns... Texel, wie geplant... Makkum... Hindeloopen... waren im Gespräch. Einige wollten zu gerne auf der Nordsee segeln,

aber bei dem Wind aus Nordwest hätte man dies unter Motor tun müssen und das ist nicht wirklich ein Vergnügen für Segler. Mittags fiel dann die Entscheidung: Wir legten nach Hindeloopen ab. Zunächst in Erwartung heftigen Windes mit zwei Reffs im Großsegel. Mittags konnte ein Reff jedoch wie herausgenommen werden.



Wunderschön immer mal zwischendurch die leise Melodie einer Mundharmonika zu hören. Zu unserer Überraschung setzte sich Konrad von Zeit zu Zeit nach vorne an Deck und spielte... einfach so... einfach schön... eine Wohltat für alle Sinne.

Bei der Einfahrt in den Hafen von Hindeloopen, immerhin bei Windstärken von 5-6, fingen wir uns wüste Pöbeleien von der schwarz gekleideten Besatzung eines Segelbootes ein, die im letzten Moment ablegen und den Beginn einer dort stattfindenden Regatta nicht verpassen wollte. Doch wir ließen uns nicht aus der Ruhe bringen. Manöver brauchen eben Zeit, besonders bei starkem Seitenwind.

Am Samstagvormittag legten wir bei 5 Windstärken nach Enkhuizen ab. Keine Sonne. Wir hatten uns mit unserem Ölzeug gegen alles gewappnet was da kommen sollte... Wind aus Südwest, Wellen, Gischt und die Sorge, seekrank zu werden. Der Himmel verhangen... alles grau in grau und manchmal war es sehr ruhig an Bord. Kaugummi kauend, bei Krängung ohne Ende, konnte wer wollte mal so richtig abschalten. Und Konrad spielte manchmal auf seiner Mundharmonika ...

Mit zwei Reffs im Großsegel ging es Richtung Süden gegen den Wind. Endlich im Hafen von Enkhuizen angekommen, gab es so wenig Platz, dass wir mit "Charlotte" im Päckchen lagen. Problem war diesmal die Stromzufuhr. Und das war zum Leidwesen einiger tatsächlicher oder selbsternannter Elektrofachleute an Bord auch nicht zu ändern. Jeder versuchte mal oder hatte eine andere Idee, woran es liegen könnte, schließlich entschieden wir uns für den Gebrauch unserer mitgebrachten Taschenlampen und hofften, dass alle Akkus an Bord und in den Handys durchhalten würden. Belohnung für die

heutigen Anstrengungen war unser gemeinsames Abendessen im Restaurant "Markerwaard" ein altes "Pakhuis" im Alten Hafen mit nicht nur maritimem Ambiente sondern auch unendlich vielen alten Schiffsmodellen. Fast alle Balken des Hauses dienen als Ausstellungsfläche und erlauben auf diese Weise, viele teils meterhohe Modelle von allen Seiten zu betrachten. Eine einzigartige Atmosphäre mit Anblicken, von denen man sich kaum losreißen kann, wenn man die Schönheit von Schiffen bewundert.

Sonntagmorgens frühstückten wir auf der "Katharina M." unser erstes, einziges und dann ja auch letztes Mal an Deck mit den legendären Spiegeleiern und gebratenem Schinkenspec,k liebevoll zubereitet von Thomas. Nachdem wir getankt hatten, immerhin 16 Liter bei insgesamt fast 9 Motorstunden, ging's durch die "Krabbersgatsluizen" Richtung Lelystad.

Der Himmel war "blank wie der Kopf von einem alten Mann, oben blank und unten herum Wolken" (angeblich holländisches Sprichwort). Die Reffs wurden nacheinander aus dem Großsegel genommen und wir genossen die Sonne. Die Spinnweben am stehenden Gut sahen aus wie zusätzliche, glänzend funkelnde Segel. So wurden wir zu guter Letzt auch noch von diesem märchenhaften Anblick verwöhnt. Bald schon musste gepackt werden. Wir sichteten "Charlotte" an Backbord unweit von uns.

Ein abwechslungsreicher, herausfordernder und entspannter Törn neigte sich seinem Ende zu. Bei der Übergabe waren keine größeren Verluste zu beklagen...nur ein Glas ging zu Bruch. Scherben sollen ja Glück bringen...

*Martina Deux*



## Ostseetörn vom 20. bis 27. August 2011 Die Dänische Südsee – ein Paradies für Segler

„Dänische Südsee“, so hieß das vielversprechende Ziel des Ostseetörns vom 20. bis 27. August 2011, das Hans-Gunter W. und seine Crew (Christiane N., Gisela H., Henk V., Konrad S.) anvisiert hatten. Und der Name hatte nicht zu viel versprochen. Sie ist ein Segelparadies mit viel Sonnenschein, gutem Wind und warmen Temperaturen.

Von Kappeln aus ging es mit einer Bavaria 39 die Schleimündung entlang und nach einem ersten Vertrautmachen mit dem Schiff setzten wir bei Sonne und schönem Südostwind (2 – 4 Bft) die Segel, um unser erstes Ziel Marstal auf der Insel Aerö anzusteuern. Doch schnell zeigte sich, dass Rollgenau und Rollfock einerseits ganz bequem zu handhaben sind, andererseits aber ihre Tücken haben, denn bei dem Versuch, die Segel besser zu trimmen, ging gar nichts mehr. In der Trommel der Genua gab es einen Überläufer, den Konrad und Hans-Gunter mit handwerklichem Geschick nach einiger Zeit entwirren konnten. Ab da

hieß es immer nur noch, die Segel unter Spannung ab- bzw. aufzurollen.

Nachmittags erreichten wir Marstal und das größte Problem war die Beschaffung von 10-Kronen-Münzen für die Duschen. Doch hier und auch in den anderen Häfen zeigte Christiane ihr Organisationstalent, so dass niemand im Kalten blieb. Dann gab es noch einen kleinen Landgang durch Marstal, das jedoch etwas verlassen wirkte.

Am nächsten Morgen nahmen wir bei Westwind und 4 Bft Kurs auf Troense, und da der Wind gut war und die Sonne lachte, probierten wir unterwegs die verschiedensten MOB-Manöver aus: natürlich das Traditionelle mit der Q-Wende etc., dann aber auch den Quickstopp und das Münchener Manöver, all das natürlich, um Hans-Gunter in seiner Koje ordentlich durchzurütteln. Der Weg in den Hafen von Troense führte durch den Svendborgsund an schönen Ufern mit Bilderbuchhäusern und gepflegten Rasenflächen vorbei. Troense hat einen kleinen gemütlichen Hafen und ein be-



sonderer Lichtblick war der elegante Hafenmeister in seiner weißen Uniform mit goldenen Streifen. Von dem etwas höher gelegenen Ort mit seinen vielen kleinen Kapitänshäusern bot sich der Crew ein phantastischer Blick über den Sund und ganz neidisch schaute sie auf die vielen einheimischen Segler, die abends noch „mal eben“ für ein oder zwei Stunden mit ihren Booten aufs Wasser gingen. Das nächste Ziel war Faaborg, eine der am besten erhaltenen Altstädte Dänemarks. Bei einem kleinen Stadtbummel hatte die Crew zudem endlich einmal die Gelegenheit, dänisches Gebäck mit Sahne und Kaffee zu genießen, denn die männlichen Crewmitglieder hatten zuvor beim Einkauf in Deutschland nicht an den süßen Zahn ihrer weiblichen Mitglieder gedacht. Der nächste Tag zeigte sich für Segler nicht von seiner besten Seite, denn der Südost- und später Südsüdwestwind schwächte auf ein Beaufort ab, so dass nur noch Motoren übrig blieb. Fast wäre es vor Faaborg zu einer Grundberührung gekommen, wenn uns nicht ein anderer Segler durch wildes Armschwenken zur Kursänderung veranlasst hätte. Aber: Gefahr erkannt, Gefahr gebannt. Dyvig im Nordwesten der Insel Alsens war unser nächstes Ziel. Segeln war nicht möglich, die Crew wurde aber durch den Weg vorbei an lieblichen Landschaften mit kleinen Wäldern, Feldern und Wiesen entschädigt und

erreichte über eine ganz schmale Einfahrt einen der schönsten und idyllischen Naturhäfen auf Alsens. Von dort ging es am nächsten Tag weiter durch den Alsensund und den Augustenburger Fjord nach Sonderburg, dessen Altstadt ebenfalls auf der Insel Alsens liegt. Und auch hier gab es wieder eine malerische Uferpromenade mit Stadthafen zu sehen, den wir passierten, um noch in der Sonderburger Bucht etwas die Segel zu setzen. Der Wind hatte inzwischen auf zwei bis drei Beaufort zugenommen und die Kulisse im Hintergrund war einfach zu schön, um schon den Yachthafen anzulaufen.

Der Rückweg von Sonderburg nach Kappeln durch die Flensburger Förde ließ am letzten Tag das Seglerherz noch einmal höher schlagen, denn der Südostwind hatte auf fünf Bft zugenommen und bei schönstem Sonnenschein und gereiften Segeln genoss die Crew mit einigen langen Schlägen hoch am Wind den Tag. Und endlich konnte Hans-Gunter auch zu seinen Fotos „mit Lage“ kommen.

Fazit dieses Törns: die dänische Südsee ist ein lohnenswertes Ziel mit malerischen Landschaften; es gibt Ende August keine Probleme, einen freien Liegeplatz auch in beliebten Häfen zu finden und: die Karte mit den Tiefenangaben sollte man in diesem Gebiet nie aus dem Auge lassen.

*Gisela Hartmann*

## Winter 2011 /2012: Seesegler Klönabende

### 09.11.2011 Törnplanung 2012 - Vorschläge Segelrevier

- Segeln mit einem Traditionssegler von Kiel nach ...
- Türkei
- Flensburger Förde mit Schlei
- Dänische Südsee
- Verlängertes Ijsselmeer- Wochenende z. B. Christi Himmelfahrt
- .... weitere Vorschläge erwünscht

Wegen der Weihnachtszeit kein Klönabend im Dezember.

### 20.01.2012 Thema noch offen - Vorschläge:

- Kochen an Bord
- Vorstellung nautische Bücher
- Bilder von der Gorch Fock

Welches dieser Themen im Januar oder später ansteht, erfolgt nach Absprache.

In Planung ist ein Klönabend mit Fotos und Bericht: **HiSC Karibik-Törns**.

### Weitere Vorschläge werden gerne entgegengenommen:

Bernd Thewes, Tel. 02505-3230, E-Mail: bernd.thewes@t-online.de

## Demnächst im HiSC

### Aktuelles aus dem HiSC Terminkalender auf einen Blick

- 01.10. Herbstfest HiSC (19.00 Uhr)
- 08.10. HiSC POKAL(13.00 Uhr)
- 09.10. Spaß am Segeln (14.00 Uhr)
- 23.10. Spaß am Segeln (14.00 Uhr)
- 06.11. Absegeln (11.00 Uhr)
- 10.11. Opti aus dem Wasser (Donnerstagsgruppe)
- 11.11. Opti aus dem Wasser (Freitagsgruppe)
- 12.11. BOOTE AUS DEM WASSER (9.00 Uhr)
- 19.11. ARBEITSDIENST ( 9.00 Uhr)
- 20.11. Brunch ! ( 9.00 Uhr)
- 11.12. Nikolausfeier - um Anmeldung wird gebeten (15.30 Uhr)

